

Lioba Happel land ohne land

Gedichte

Leseprobe © edition pudelundpinscher 2009

heute wollten wir blumen suchen

hatten vergessen was blumen sind
war es zu spät zu behaupten man habe gehört dass

blue flowers des fleurs bleues
synapsen zu suchen in mitten des

knall / roten / elektro / schock / mohns
hin gerobbt und gecheckt und gelect

und gedockt

aber nicht einfach nicht
die chemie in den leib bekommen von sehnsucht

und zieht den finger hoch vergebens
befeuchtet ihre zungenspitze dann

mit ihrem ganz besonderen saft
in einem überschwang von etwas

was vergessen ist jetzt aber ihr
ins hirn stürzt als ein

blutiger schwarzer fluss
ausgeschüttet kurz vor der

auslöschung überschüssiger
energien in ihrem stamm hirn

sie wird aufstehen

sie wird ein wenig wanken

sie wird das überraschende beginnen

weil ein instinkt sie zwingt

ihren mund auf seinen mund zu tun

verrückt auf der suche

nach etwas das sie vergessen hat

sie wird ihn küssen

langsam hebt der arm an ihrem körper
eine hand an sein geschlecht

ein hauch kurzer scheu schattiger
kampf hat begonnen

um verstorbene begrabene
gezeugt nicht geschaffene

aufstehungsrituale

Ich habe einen Apfel gegessen
Er war makellos giftig und rund
Ich habe ein stilles Tier verschluckt
In der Farbe eines Mythos verwobenen Morgen
Ich war böse gewesen und jetzt lächle ich
Ich war zornig
Und jetzt danke ich Gott
Für einen letzten glücklichen Tag

akazien akazien wie lebe ich gern

wie springe ich gern nach dem nächst besten wort
mitternachtsbläuender / hell bellender stern
akazien arkadien wie lebe ich gern

lass mich in ruh das geleibte ist fort
das gebelle erschall über reizendem feld
lege dich an mit dem nächst besten herrn
akazien akazien wie lebe ich gern

die worte gestreckt voran abgehängt
sie schossen sich tot mit lieblichem schwall
es blandern die fahnen in schirrender fern
akazien akazien wie lebe ich gern

akazien akazien wie lebe ich gern
geschwommen in schwarz jetzt geblendeter schall
o best aufgeworfenes nie wieder kehren
akazien akazien wie lebe ich gern

den schuh in die luft geworfen das bein
sich schlendern und ändern und nie wieder heim
bergaufspitzn treten mit feder und kern
akazien akazien wie lebe ich gern

akazien akazien du wildeste ruh
schön schenkliges grauen mit mir bist nur du
werd über dem weiher mich zappelnd verseh'n
akazien akazien wie lebe ich gern

geschrammelt gebammelt verzottelt der hort
gezogenes kreischen vom allerhöchsten dort
ich schmeisse die fürchte ich werde vereh'n
akazien akazien wie lebe ich gern

voran wieder weiter mit fittichen schnell
fast stürzen und treideln und wieder auferstehn
ersteigen befreien und schwere bekehr'n
akazien akazien wie lebe ich gern

akazien akazien wie lebe ich gern
wie springe ich gern nach dem nächst besten wort
mitternachtsbläuender / hell bellender stern
akazien arkadien wie lebe ich gern

*»Ist mein Fräulein traurig –
soll sie sich zum Teufel scheren!«*

zwei mal zwei ist sieben fünf acht
drei mal drei alle viere

jedenfalls war ich heut nacht im park
jedenfalls gibts da wilde tiere

der erste ein herzog der zweite am geigen
der dritte ein tanzbär der vierte leibeigen

jedenfalls lieber gott vielen dank
da blühte auch einmal ein blümlein

da kannst mal sehen was übrig bleibt
bei tage im hellen mondenschein

der fünfte ein henker der sechste dort hängt er
der siebte ein schwein der achte ganz rein

jedenfalls hab ich den neunten vergessen
der neunte hat alle aufgefressen

und die blume ist schwarz und die sonne ist rot
und gold ist aus dreck und die liebe tut not

zwei augen sah ich den himmel durchqueren
»soll sie sich zum Teufel scheren!«

jedenfalls war ich heut nacht im park
jedenfalls gibts da wilde tiere

zwei mal zwei ist sieben fünf acht
drei mal drei alle viere

Schutzumschlag: Werner Schmidt (Schrift von Lioba Happel)

Lektorat: Martin Zingg

Feinlektorat, Layout und Satz: pudelundpinscher

Schrift: Simoncini Garamond

Druck: Tipografia Stazione SA, Locarno

Einband: Legatoria Mosca SA, Lugano

© 2009 by Maritz & Gross,

edition pudelundpinscher, Unterschächen

www.pudelundpinscher.ch

Alle Rechte vorbehalten

ISBN 978-3-9523273-5-7

Printed in Switzerland

Finito di stampare il 7 maggio 2009, giorno di San Flavio